Bericht von der Diagonale Graz 2023 (21.-26.3.)

von Dr. Norbert Fink

(Kompaktfassung ohne Katalogtexte)

Es war die 25. Diagonale in *Graz (zuvor gab es zwei in Salzburg, die ich damals auch besuchte)* und die letzte unter der Intendanz der beiden gut miteinander abgestimmten Herren Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber. In der riesigen List Halle betonten sie bei der Eröffnungsveranstaltung, wie hochpolitisch die meisten Filme sind. Selbst ein Tanzfilm wird unter dem Aspekt, dass untereinigen autokratischen Regimen Frauen das Tanzen verboten wird (Iran, Afghanistan), anders wahrgenommen.

Mit standing ovations wurde **Margarethe Tiesel** mit dem Diagonale-Schauspielpreis geehrt, den sie sichtlich gerührt entgegen nahm. Von kleinen Rollen als Kellnerin, Wirtin und Mörderin wurde sie durch die Rolle als Sextouristin in Seidls „Paradies:Liebe“ bekannt und habe seither viele Angebote bekommen. (*Foto: Diagonale*)

Die Internationalität des österr. Films wurde auch dadurch signalisiert, dass der Eröffnungsfilm in französischer Sprache gedreht wurde. Österreichischer Film muss also nicht unbedingt gedreht in Deutsch heißen, mehrere Filme waren auch in englischer Sprache.

Ein analoger, experimenteller Kurzfilm eröffnete den Abend – mit zeitlich getrennter Belichtung der drei Grundfarben – zeigte uns ein grell-buntes New York und seine Bewegungsprofile: **NYC-RGB**. (V. Schmid, 7 min), was sicher eine innovative Idee war. Nach den Reden folgte der offizielle Eröffnungsfilm:

Das Tier im Dschungel

Spielfilm, AT/FR/BE 2023, digital, 103 min, frz. OmU (RTBF/Arte)
Regie: Patric Chiha, Buch: Patric Chiha, Axelle Ropert, Jihane Chouaib, Darsteller*innen: Anaïs Demoustier, Tom Mercier, Béatrice Dalle, Martin Vischer, Sophie Demeyer

Ich war skeptisch, ob ein Film der meist in einer Techno-Disco spielt, mir gefallen könne, da ich einen klassisch geprägten Musikgeschmack habe, aber ich wurde doch positiv überrascht. Ein paar Klänge aus Mahlers jener Symphonie Mahlers, die bei Viscontis *Tod in Venedig* Verwendung fand, weist darauf hin, dass das Ereignis, auf das die beiden

warten, damit etwas zu tun haben wird.

May und John sind ein etwas anderes Liebespaar, er ist ein fades Milchgesicht, das offenbar noch nie Sex hatte, sie eine sehr attraktive 25 jg. Frau. Nach 10 Jahren treffen sie sich wieder, ein Geheimnis aus der Jugendzeit verbindet sie. Über 15 Jahre gehen sie von nun an jeden Samstag nachts in einen Nachtclub einer Großstadt, der erst Disco, dann Techno spielt und wo Menschen jeder sexuellen Orientierung zusammen treffen. John schaut nur zu, während May gerne tanzt. Neben May, die einen Verlobten hat, macht ihm auch die Garderobenfrau des Clubs noch schöne Augen, doch John lässt sich nicht verführen. Er wartet auf ein Ereignis, das sein fades und bedeutungsloses Leben verändert und möchte May auf diese Reise mitnehmen. Es kommt zwischenzeitlich Aids auf, der Club wird leer gefegt, und auch große politische Ereignisse, wie der Wahlsieg Mitterrands, der Fall der Berliner Mauer und die Terroranschläge vom 11.9.2001 in NYC gehen an ihm spurlos vorüber.

Dennoch ist der Film durch seine tiefschürfenden Dialoge kopflastig; nicht ganz glaubwürdig ist, dass eine Beziehung dieser Intensität 15 Jahre lang platonisch bleibt. Das dramatische Ende verrate ich natürlich nicht. ***
Ausgezeichnet mit dem **Preis für Szenenbild und Kostümbild**

Souls of a River

Dokumentarfilm, DE/GR/AT 2022, digital, 83 min, OmeU, DOC, Scope, **Regie: Chris Krikellis**, Buch: Chris Krikellis, Darsteller*innen: Pavlos Pavlidis, Chris Krikellis

Wunderschöner Doc, der von der Spree (*Zitate aus dem deutschen Grundgesetz und den Menschenrechten zum Thema Asyl*), über die Donau zum Evros, dem Grenzfluss zwischen Griechenland und der Türkei führt. Wir treffen dort den Gerichtsmediziner und Nekrologen Pavlos, der die Leichen identifizieren soll, meist Immigranten, die auf der griechischen Seite des Flusses aufgefunden wurden. Wir bekommen die Flüchtlingsproblematik aus griechischer Sicht vielschichtig erklärt. Inzwischen wurde ein gewaltiger Grenzzaun an dieser EU-Außengrenze errichtet. Die Frage mehrerer Staatsbürgerschaften, das entweder-oder, stellt sich ihm nicht, es sei doch mehr ein dazwischen, wie man sich fühle. Eine Zusammenarbeit mit der Türkei findet nicht statt, höchstens über das Rote Kreuz / Roter Halbmond, manchmal sind es kleine Dinge, welche die Identifizierung zumindest der Herkunft ermöglichen. Der Film ist auch ein Essay über Leben und Tod und wie die Transition abläuft ****

Preis für besten Dokumentarfilm und beste künstlerische Montage Dokumentarfilm

MATTER OUT OF PLACE

Dokumentarfilm, AT 2022, digital, 106 min, OmdU, Scope, dolby atmos, **Regie, Buch, Kamera: Nikolaus Geyrhalter.**

Es beginnt im Kanton Solothurn, wo ein Bagger eine landwirtschaftlich genutzte Wiese aufbaggert und viel Müll, bis hin zu Autoreifen, findet. Auch entweicht Methangas. Früher war hier eine Mülldeponie, die einfach mit etwas Humus bedeckt wurde; in Kathmandu, Nepal,

sammelt ein junger Mann mit einem Lastenfahrrad den ungetrennten Müll in den Wohngegenden ein, gibt sie dann auf einen Lastwagen, der über eine Schlammpiste zu einer Deponie fährt, dabei muss der Laster stellenweise von einem Raupenbagger geschoben werden. In der Deponie angelangt, warten schon die Müllmenschen, um Verwertbares zu suchen. In den Luxusresorts der Malediven fällt auch Müll an, der irgendwie nicht optimal entsorgt werden kann, aber aus den Blicken der Touristen gebracht werden muss; auch unter Wasser liegt der Müll, Profitaucher holen ihn in Griechenland heraus, auf dem Stand der Technik ist die Müllverbrennung in Österreich, riesige Maschinen, wie Mühlen, zerkleinern sogar ganze Betten. In der Schweiz wird ein Unimog-Müllwagen mit der Seilbahn hinauf in die Berghotels gebracht. Penibel und mit viel Personalaufwand wird nach einem Popkonzert in der Wüste Nevadas aufgeräumt und auch kleinste Teile wieder eingesammelt. Der Müll ist immer in Bewegung.

Kommentarlos und ohne Hintergrundmusik, aber die Umweltgeräusche in dolby atmos eingefangen, zeigt uns Geyrhalter wieder in meist statischen Bildern, wie auf unserem Planeten mit dem Müll umgegangen wird, wir besuchten dabei Orte in der Schweiz (Solothurn, Bergbahnen u.a.), Nepal, den Malediven, Österreich, Griechenland (unter Wasser) bis zur Wüste Nevada, wo nach einen Popkonzert der zurückgelassene Müll sogar mit Besen beseitigt wird. ****

MERMAIDS DON'T CRY

Spielfilm, AT 2022, digital, 92 min, OmeU, **Regie: Franziska Pflaum,** Buch: Franziska Pflaum, Christiane Kalss, Darsteller*innen: Stefanie Reinsperger, Julia Franz Richter, Karl Fischer, Nico Ehrenteit, Inga Busch, u. a.

Der Spielfilm ist als reiner Unterhaltungsfilm konzipiert und handelt von einfachen Menschen, schön, dass auch mal eine mollige Frau die Hauptrolle spielen darf. So richtige Lacher gab es aber nur wenige im vollbesetzten Saal des KIZ Royal zu hören. Eine Supermarktkassiererin träumt von einer Meerjungfrauenflosse zum Schwimmen, doch ein schönes Exemplar kostet fast 2500€. Wie zu dem Geld kommen, wenn auch der Opa, der sich fälschlicherweise als Schwerbehinderter im Rollstuhl ausgibt und die Kinder der Kollegin den Kühlschrank stürmen? Doch auch der Blick auf die Arbeitswelt, wo ständig mit Entlassungen gedroht wird, ist gut gelöst. Sympathischer Film mit einem neuen Gesicht im österr. Film: Stefanie Reinsperger ***

MENUETT

Spielfilm, AT/DE 2023, digital, 71 min, OmeU, **Regie: Hans Broich**, Buch: Hans Broich (nach einer Vorlage von Louis Paul Boon); Darsteller*innen: Charlotte Brandhorst, Josefin Fischer, Maximilian Brauer

Experimenteller Spielfilm nach einem Buch von Louis Paul Boon (B). Wie verfilmt man Literatur? Verschiedene Tonebenen. Texte sind zu lesen und zu hören. Ein Mann arbeitet in einem Kühlhaus. Zuhause schneidet er Zeitungsartikel aus. Seine Frau näht Kinderkleider. Nicht sehr spannend, formal aber interessant. **

Ausgezeichnet mit dem Preis für **Beste künstlerische Montage Spielfilm**

STAMS

Dokumentarfilm, AT 2023, digital, 97 min, OmeU, **Regie und Buch: Bernhard Braunstein**
Der FKC hat den Film soeben mit guten Besucherzahlen gespielt.

Meiner Meinung nach war der Film zumindest nicht langweilig, als Nichtsportler ist der Mut der Schiflieger*innen für mich natürlich unvorstellbar, aber wozu sollte man das tun? Aus reinem Showeffekt? Auch erklärte mir der Film nicht, wie hoch der Anteil an maturarelevanten Lernfächern ist. Lernen sie auch Latein? Welche lebenden Fremdsprachen? Wie viele schaffen es auf die Uni? Werden nur Österreicher*innen aufgenommen, die einmal für den ÖSV an den Wettkämpfen oder gar bei der Olympiade teilnehmen werden?

Wir sehen viel junge Atleth*innen mit ihren Trainer*innen; aber wie schaut ihr Privatleben aus? Gibt es keine Konflikte, keine Liebespaare oder Eifersuchtstragödien unter den jungen Menschen? Ist es wirklich so eine heile Welt wie dargestellt? Also einige Fragen, die offen bleiben. ***

Heimsuchung

Spielfilm, AT 2023, digital, 90 min, OmeU**, Regie: Achmed Abdel-Salam**, Buch: Achmed Abdel-Salam
Darsteller*innen: Cornelia Ivancan, Lola Herbst, Lukas Turtur, Heinz Trixner, Inge Maux, Franziska Rieck, Gisela Salcher, Christoph F. Krutzler, Iva Höpperger, Gerald Walsberger, Tina Haller, Christian Dungl, Felix Stichmann

Wieder einmal wagte sich ein österreichischer Film an das klassische Horror-Genre! Die spannende Geschichte von Michaela (Ex?-Alkoholikerin), ihrer Tochter Hanna und ihrem zur Scheidung bereiten Vater entwickelt sich zunehmend zu einem spannenden Ende, dabei dreht es sich um Mythen von der Mutter Michaelas, die noch in ihrem Ferienhaus auf dem Lande herumzugeistern scheint. Expressive Musikeinsätze und gute Kamera sorgen durchaus für manche Schockeffekte. ***1/2

Freitag Kurzdokumentarfilm Programm 2

Saving Some Random Insignificant Stories

Regie, Kamera, Schnitt, Produzentin: **Anna Vasof.**

Anna Vasof hat in Griechenland Architektur studiert und mit einem Diplom abgeschlossen. Es klingt wie eine Ironie des Schicksals, dass sie Wohnungen konstruierte, welche bei Hochwasser zu schwimmen beginnen und so nicht von den Wassermassen zerstört werden können. Nun hat aber eine Flut das Haus ihrer Eltern überschwemmt und alles zerstört. Die Bücher wurden durch den Schlamm hart wie Betonplatten und unbrauchbar, höchstens, Bilder die in Plastikhüllen waren, konnten zum Teil noch gerettet werden. Für die örtliche Feuerwehr dokumentierte sie die Schäden und schnitt daraus ihre persönliche Geschichte. ***

33' 66º

Dokumentarfilm kurz, AT 2023, digital, 16 min, OmeU, **Regie und Buch: Matteo Sanders**, Darsteller*innen: Christian Sanders, Matteo Sanders, Produktion: Filmakademie Wien

Vor 33 Jahren wurde der Regisseur Matteo Sanders geboren. Damals war sein Vater genauso alt wie er heute. Sie erzählen sich gegenseitig ihre Geschichten. **

HASENLEITEN

Dokumentarfilm kurz, AT 2023, digital, 22 min, OmeU, **Regie und Buch: Lotte Schreiber**, Darsteller*innen: Alex Simic, Celina Keusch, Taha Bakar, Zehra Üreci

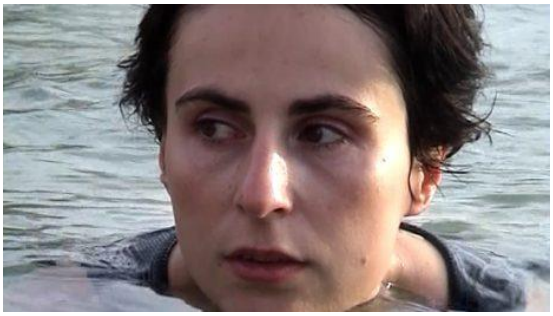
Die Jugendlichen von Hasenleiten nutzen den Park der Gemeindebausiedlung rund um die Uhr. Neben der heute üblichen Selbstdarstellung fürs Handy kann man hier aber auch von dunklen Kapiteln in der Geschichte erzählen, 1915, im Ersten Weltkrieg und noch in der Monarchie, entstand hier eine Soldatenspital, 1934 fanden hier Schießereien zwischen den Sozis und den Austrofaschisten statt, als die Nazis kamen wurde das ehemalige Spital zur Unterbringung von Jüdinnen und Juden aus Wien genutzt, bevor diese in das Konzentrationslager Dachau deportiert wurden. Heute leben in den 28 Häusern mit 1.214 Wohnungen Menschen unterschiedlichster Herkunft offenbar friedlich miteinander. ***

Hundestrand Nord

Dokumentarfilm kurz, AT 2023, digital, 20 min, OmeU, **Regie und Buch: Benita Buhl**

Mit viel Empathie entdeckt Benita Buhl am Hundestrand auf der Wiener Donauinsel das Filmen als Möglichkeit, mit Menschen (und ihren Hunden) ins Gespräch zu kommen. Sie schätzt, dass sowohl die Hunde wie auch deren Besitzer:innen hier weitgehend normal seien und sich nicht bekämpfen würden, dies sei schließlich nicht überall der Fall. ****

ABC



Spielfilm, AT 2023, digital, 78 min, dOF, **Regie und Buch: Ludwig Wüst**, Darsteller*innen: Peter Pertusini, Markus Schramm

Ludwig Wüst ist Theater- und Filmregisseur der eher radikalen, experimentellen und

aktionistischen Art. Seine Vorführung bei der Diagonale sollte die erste und einzige und damit auch letzte in dieser Schnittfassung sein, denn Wüst denkt daran, den Schnitt nochmals zu ändern. Das A steht für Eindrücke einer Reise durch Ägypten, inklusive der Wüste, das B ist das in schwarzweiß gedrehte Epos von Kain und Abel, wo zwei Männer in einem Steinbruch sich austoben, mit dem Motorrad herumrasen und sich dann ringend und mit Holzstecken bekämpfen. Beim Teil C geht es um das Haus des verstorbenen Vaters in Bayern, unmittelbar nach seinem Tod und andere Super-8 Aufnahmen. Wenn man Experimentalfilme mag, durchaus ein interessantes Erlebnis! **

Razzennest

Spielfilm, AT 2022, digital, 81 min, eOF, **Regie und Buch: Johannes Grenzfurthner**, Darsteller*innen: Sophie Kathleen Kozeluh, Michael Smulik, Anne Weiner, Roland Gratzer, Jim Libby, Bob Rose, Joe Dante

„Dass sich in Horrorfilmen (und nicht nur dort) das Schlimmste in der Imagination abspielt, ist allseits bekannt. Was Johannes Grenzfurthner in seiner irren Vermischung von Genrefilm, Satire auf die Filmindustrie, formalem Experiment und Geschichtsaufarbeitung damit anfängt, hat man so aber noch nie gesehen beziehungsweise gehört.“ So steht es im Katalogtext. Grenzfurthner, der als Kardinal in Purpur verkleidet präsent war, wollte etwas provozieren. Es geht im Prinzip um Orte in den Wäldern von Niederösterreich, die während des 30 jährigen Krieges, in dem sich Katholiken und Protestanten (vor allem die Schweden) gegenseitig die Schädel einschlugen, Schauplätze von grausigen Handlungen waren. In den sogenannten Schwedenlöchern versteckten sich die Einheimischen.

Wir bekommen aber keine Spielfilmhandlung zu sehen, sondern nur den Blick einer Kamera in Bodennähe auf den Waldboden, einige Details und Höhlen. Dazu hören wir in Englisch einen Kommentar, der mehr ein hysterisches Gekreische ist. Leider gab es keine deutschen Untertitel. **Also mir hat das nicht gefallen! ***

Samstag

FEMINISM WTF (What The F*ck)

Dokumentarfilm, AT 2023, digital, 96 min, OmeU, Scope, dolby 7.1., **Regie und Buch: Katharina Mückstein;** Darsteller*innen/Expert*innen: Maisha Auma, Persson Perry Baumgartinger, Astrid Biele Mefebue, Nikita Dhawan, Christoph May, Franziska Schutzbach, Sigrid Schmitz, Rona Torenz, Paula Villa Braslavsky, Laura Wiesböck, Emilene Wopana Mudimu

Wieder eine technisch brillante Geyrhalter-Produktion in Scope. Der DOC versucht möglichst breiten Kreisen zu vermitteln, was Feminismus heute ist und wohin er führen

sollte. Namhafte Sozialwissenschaftler*innen erklären den heutigen Stand der Debatten und zwei klassische sozialpsychologische Experimente werden nachgespielt. Es geht nicht um Meinungen, sondern Expertisen, die einzelnen Kapitel sind durch queere Tanzelemente aufgelockert. Erstmals geht es darum der Meinung entgegenzutreten es gäbe nur zwei Geschlechter, auch scheinbare biologische Tatsachen können bei näherem Nachforschen widerlegt bzw. zumindest hinterfragt werden. „Intersexueller Feminismus“ ist automatisch auch Kapitalismuskritik, gegen Rassismus, Semitismus und Kolonialismus. Das soll dieser „Bildungs-und Propagandafilm“ (*Mückstein*) zeigen und es ist ihm bestens gelungen! Gedreht wurde im Ambiente eines leerstehenden Bürohaus, symbolisch also auf den Ruinen Kapitalismus. *****

Ausgezeichnet mit den Publikumspreis

Kurzdokumentarfilm Programm 4

Standin’ – 17 Early Mornings

Innovatives Kino kurz, AT 2023, digital, 6 min, OmeU, **Regie und Buch: Patrick Topitschnig,** Darsteller*innen: Patrick Topitschnig, Petra Fuchs, Ulrich A. Reiterer, Tom Juncker

In einem Museum hat ein Mann die Aufgabe als Platzhalter zu posieren, was diesen sichtlich unterfordert. ***

Bildwerden

Dokumentarfilm kurz, AT 2022, digital, 10 min, OmeU, **Regie und Buch : Christiana Perschon**, Darsteller*innen: Isolde Joham.

Vorsichtig, aber bestimmt steigt Isolde Maria Joham mit neunzig Jahren in Totenkopfshirt und Nietenhalsband wieder auf ihr Malgerüst, posiert und salutiert anmutig. Im Hintergrund ihr Werk: großformatige fotorealistische Bilder mit futuristischen Robotern. Würdigung der betagten Künstlerin Joham ***

Hardly Working

Aus einem Vomputerspiel generierte Bilder von nicht bespielbaren Figuren und dazu ein „marxistischer“ Kommentar. *Bereits in Saarbrücken gesehen,* ausgezeichnet mit einem Leoparden für beste Regie, Locarno 2022 *****

Invisible Hands

Dokumentarfilm kurz, AT 2021, analog - Super-8, 13 min, OmeU, **Regie und Buch: Lia Sudermann, Simon Nagy.**

Ob im Alltag, im Urlaub oder in der sogenannten Freizeit, was wir hier sehen, ist Arbeit. Lia Sudermann und Simon Nagy spüren in Materialien von Amateurfilmemacherinnen aus den 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahren arbeitende Hände auf, die in der häufig angenommenen Selbstverständlichkeit von Sorgearbeit unsichtbar werden, dazu ein bemerkenswerter Kommentar. ***

Die Gebliebenen

Dokumentarfilm kurz, AT 2023, digital, 30 min, OmeU, **Regie und Buch: Albin Wildner**

In einem der letzten Österreichischen Textilbetriebe herrscht die Angst vor der Insolvenz, es kann passieren, dass eine Näherin nach 15 Jahren erklärt bekommt, dass sie ab morgen nicht mehr gebraucht wird. Aber unter den Arbeiterinnen herrscht eine gewisse Solidarität. ***

ALMA & OSKAR

Spielfilm, AT/CH/DE/CZ 2022, 35mm (als DCP vorgeführt), 88 min, OmeU, Cinemascope
Regie: Dieter Berner, Buch: Hilde Berger, Dieter Berner; Darsteller*innen: Emily Cox, Valentin Postlmayr, Táňa Pauhofová, Anton von Lucke, Wilfried Hochholdinger, Virginia Hartmann, Gerald Votava, Cornelius Obonya, Mehmet Ateşçi, Marcello De Nardo, Brigitte Karner und Roland Koch

Als Gustav Mahler stirbt, lebt seine Witwe Alma Mahler, eine dem Sex stets offene, für die damalige Zeit sehr emanzipierte Frau auf. Ihre Kompositionen, erst heute gewürdigt, durfte sie damals nur in den eigenen vier Wänden spielen, sie korrigierte jedoch Dirigenten, wenn sie falsche Tempi spielen oder etwas glätten wollen und managt vieles. Seine 9.Symphonie kommt dank ihrer Hilfe posthum durch den von ihr favorisierten Dirigenten Bruno Walter zur Aufführung. Sie hat mehrere Verehrer die sie heiraten wollen: der Architekt Walter Gropius, den sie später heiratet, und der Maler und Aktionskünstler Oskar Kokoschka, der rasend vor Eifersucht ist, sie jedoch toxisch liebt. Er zieht freiwillig in den Ersten Weltkrieg, als er von ihrer Heirat erfährt und wird schwer verwundet, eine Puppe mit dem Gesicht seiner geliebten Alma hält ihn in einem Irrenhaus in Dresden am Leben. Gedreht wurde der Filme auf analogem 35mm Film, vorgeführt natürlich digital. Die Corona Epidemie hat die Produktion des europäischen Film (ORF / ARD / SRG) verzögert, aber auch einige Details noch verbessert. Das Drehbuch sei von 244 Personen „geprüft“ worden.

Großes, freizügiges Europäisches Kino um die Liebschaften von Alma Mahler, der Witwe Gustav Mahlers, Muse und Geliebte von Oskar Kokoschka und zeitweise Ehefrau von Walter Gropius. Weitgehend den historischen Tatsachen entsprechend. *****

Sonntag

Kurzdokumentarfilm 5

Son of the sun

Innovatives Kino kurz, Libanon 2021, digital, 25 min, eOmeU, **Regie: Tanya Traboulsi**, Buch: Ibrahim Nehme

Während wir ein statisches Bild vom Sonnenaufgang in einer Bucht von Beirut sehen und die Wellen rauschen hören, erzählt uns aus dem Off Nehme seine Leidensgeschichte. Er wurde der bei der riesigen Explosion in Beirut im August 2020 schwer verletzt, überlebte und ist auf dem Weg der Besserung. Zum Schluss sehen wir dasselbe Motiv beim Sonnenuntergang. ***

Der Weg ist nie derselbe

Dokumentarfilm kurz, AT 2022, digital, 27 min, OmeU, **Buch, Regie, Kamera: Oliver Ressler**

„Oliver Resslers feine Beobachtungen finden in der Ruhe eine widerständige Sprache und dokumentieren zwei miteinander verwobene selbstbestimmte Systeme: einen Wald und eine Besetzung.“ (Katalogtext). Der Wald als ökologisches System ist im Gebiet des Kohle-Tageabbaus gefährdet. Im Jahr 2012 begannen Klimaaktivist*innen den Hambacher Forst zu besetzen, um die Abholzung durch den Energiekonzern RWE zu stoppen, und starteten so Europas längste Baumbesetzung. Sie leben in Baumhäusern und entdecken im Laufe der Zeit auch wie ihre Mitbewohner, die Tiere, leben. Eine sehr sensible Beobachtung! Radikaler Naturschutz ist natürlich immer auch Kritik am globalen Kapitalismus. ****

BESETZT – Lobau Bleibt

Dokumentarfilm kurz, AT 2022, digital, 30 min, OmeU, **Regie: Gerald Baumann**, Matteo Molina
Buch: Gerald Baumann, Matteo Molina, Aron Ebner, Darsteller*innen: Malve, Omid

Der Film gibt uns Einblicke in das Leben der Waldbesetzer in der Lobau, die gegen die geplante Stadtstraße in ein neues Siedlungsgebiet protestieren und zwar nicht nur stundenweise oder am Wochenende, sondern dauerhaft. Sie hausen in Baumhäusern und leben recht bescheiden von dem,

was von einem Discounter weggeworfen wird. Allerdings sind sie nicht in einem Urwald, sondern am Rande Wiens, Straßen sind deutlich noch zu hören. Sie träumen von einer autofreien Stadt und einer antikapitalistischen Gesellschaftsordnung. Letztlich wird von unbekannten Feinden ihr Holzturm angezündet, das Camp von der Polizei geräumt und 72 Aktivisten festgenommen. Sehr informativ! ****

Die Vermieterin

Spielfilm, AT 2023, digital, 102 min, OmeU, **Regie: Sebastian Brauneis**, Buch: Sebastian Brauneis, Helmut Emersberger; Darsteller*innen: Marlene Hauser, **Margarethe Tiesel**, Lukas Watzl

Die Komödie um eine Wohnungssuchende und eine bitterböse Vermieterin – dargestellt von der soeben mit dem Diagonale – Schauspielpreis ausgezeichnete Margarethe Tiesel – ist ein bisschen konstruiert. Die wohlhabende Liliane will sich ihr Einkommen mit Vermieten aufbessern und wendet dabei alle möglichen und unmöglichen Tricks an, um die Mieterin Johanna fertig zu machen. Johanna will mehr Raum und zieht bei den Eltern aus, aber bei ihrem Freund nicht ein und sucht über ein Internetportal nach einer Wohnung. Ihr Freund stalkt sie fast und macht einmal Fotos ihrer Wohnung, ohne dass sie es weiß, was sich noch als Glück herausstellen wird. Denn mit allen möglichen erfundenen Argumenten möchte sie die Miete erhöhen, ihr die Kosten für eine desolate Therme aufbürden und nach dem dies alles nichts fruchtete, wird ein angeblich gewonnenes Hauskonzert, bei dem die Vermieterin ihr die Wohnung verwüstet zum Delogierungsgrund. Grund für den Hass sind unwahre Angaben über den Beruf, denn Johanna ist Schauspielerin und Künstler, Selbständige und Personen mit Haustier sind nicht willkommen.
Das Happyend ist etwas vorhersehrbar. ***1/2

Alle Preise: siehe Diagonale23Preise.pdf

Allgemein:

Ausverkaufte Kinos, Wartelisten, man brauchte beim KIZ Royal und Schubert Kino eigene Kartenhäuschen, da drinnen kein Platz mehr geblieben wäre. Das Interesse am österreichischen Film ist ungebrochen!

Warteschlangen vor dem KIZ Royal.